

Reh, Anne; Schroeder, René

Fachliche und soziale Teilhabe als Auftrag – Adaptivität als Strategie inklusiver (Sach-) Bildung?

Bosse, Ingo [Hrsg.]; Müller, Kathrin [Hrsg.]; Nussbaumer, Daniela [Hrsg.]: Internationale und demokratische Perspektiven auf Inklusion und Chancengerechtigkeit. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 305-312



Quellenangabe/ Reference:

Reh, Anne; Schroeder, René: Fachliche und soziale Teilhabe als Auftrag – Adaptivität als Strategie inklusiver (Sach-) Bildung? - In: Bosse, Ingo [Hrsg.]; Müller, Kathrin [Hrsg.]; Nussbaumer, Daniela [Hrsg.]: Internationale und demokratische Perspektiven auf Inklusion und Chancengerechtigkeit. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 305-312 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-297694 - DOI: 10.25656/01:29769; 10.35468/6072-35

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-297694>

<https://doi.org/10.25656/01:29769>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Anne Reh und René Schroeder

Fachliche und soziale Teilhabe als Auftrag – Adaptivität als Strategie inklusiver (Sach-) Bildung?

1 Einleitung

Inklusiver Unterricht konstituiert sich durch den Anspruch vielfältiger Bildung in einer gemeinsamen Lernsituation (Wocken 2017). Mit dem Bildungsaspekt wird angelehnt an ein Verständnis allseitiger bzw. allgemeiner Bildung (Klafki 2007). Eine gemeinsame Lernsituation entfaltet sich durch räumliche, soziale und unterrichtliche Gemeinsamkeit (Wocken 2017). Im Mittelpunkt inklusiven Unterrichts steht somit sowohl fachliche wie auch soziale Teilhabe als doppelte Zielstruktur (Schroeder i.V). Hieraus ergibt sich die Forderung nach Adaptivität in der Gestaltung eines inklusiven Unterrichts (Stebler & Reusser 2017; Textor u. a. 2014). Im Sinne des Bielefelder Ansatz einer Inklusion unterstützenden Didaktik (Textor u. a. 2014) kann adaptiver Unterricht als unterrichtsorganisatorische Rahmenstruktur dienen, um individuellen Bildungszielen, als fachlicher Zielebene des Unterrichts, Geltung zu verschaffen wie auch soziale Integration, als zweite Zieldeterminante inklusiven Unterrichts, didaktisch zu unterstützen. Im folgenden Beitrag wird ausgehend von einer didaktischen Rahmung des Konzepts der adaptiven Lehrkompetenz das Projekt DiPoSa (Didaktisch-diagnostische Potentiale des inklusionsorientierten Sachunterrichts) vorgestellt, welches die Förderung adaptiver Lehrkompetenz im Fach Sachunterricht über videobasierte Aus- und Weiterbildungsmodule umsetzt (Schroeder et al. 2021). Ziel ist es erste Einblicke in die Arbeit im Projekt zu geben und Herausforderungen und Potentiale adaptiven Lehrer:innenhandelns im Kontext inklusiver Lernsettings zu verdeutlichen.

2 Adaptivität im Kontext von Teilhabe

Auch wenn adaptiver Unterricht als besonders aussichtsreiches Konzept für den Umgang mit individuellen Unterschieden in stark heterogenen Lerngruppen gilt (Häcker 2017), so darf eine Gleichsetzung von inklusivem und adaptivem Unter-

richt nicht als selbstevident angesehen werden. Komplementär hierzu ist die Frage der Zielgruppe adaptiver Strategien im Unterricht. Mit Hertel (2014) geht es um die Bereitstellung einer Lernumgebung, durch die alle Schüler:innen partizipieren können, aber insbesondere solche, die aufgrund spezifischer Risikofaktoren in ihrer fachlichen wie sozialen Teilhabe gefährdet erscheinen. Das Konstrukt der Adaptivität (Hardy u. a. 2018; Corno 2008) bedarf daher hinsichtlich des darin angelegten Umgangs mit Heterogenität der inklusionspädagogischen Reflexion (z. B. Frohn u. a. 2020), soll es sich nicht auf normierte Befähigungsstrategien im Kontext einer ableistischen Grundorientierung von Schule (Buchner & Krendl 2023) beschränken. Fachliche Teilhabe bzw. Kompetenzerwerb ginge sonst auf Kosten sozialer Teilhabe und Anerkennung (Vogt & Neuhaus 2021).

Hinsichtlich der Umsetzung kann mit der Unterscheidung in Makro- und Mikroadaptation (Brühwiler 2014; Hardy u. a. 2018) eine weitere Perspektive auf Adaptivität eingenommen werden. Bisherige Ansätze inklusiver Didaktik fokussieren stark die makroadaptive Ebene und betreffen somit vorrangig den Planungsprozess und die darin realisierte Oberflächenstruktur des Unterrichts (z. B.: Binnendifferenzierung von Inhalten, Sozialformen, ...). Neuere Ansätze zur Adaptivität (z. B. Hardy u. a. 2018) betonen hingegen die Bedeutung mikroadaptiver Strategien in der konkreten Lehrer:innen-Schüler:innen-Interaktion und stehen in enger Verbindung zu den tiefenstrukturellen Qualitätsdimensionen des Unterrichts (z. B.: Scaffolding oder kognitive Strukturierung).

Indem Adaptivität zu einem bedeutsamen Merkmal der Schüler:innen-Lehrer:innen-Interaktion in stark heterogenen Lerngruppen wird, wird adaptive Lehrkompetenz zu einer Schlüsselfähigkeit für eine inklusionsbezogene Lehrer:innenbildung (Frohn u. a. 2020). Dies umfasst, „die Fähigkeit einer Lehrperson ihren Unterricht so auf die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler auszurichten und während des Unterrichts laufend anzupassen, dass für möglichst viele Schülerinnen und Schüler günstige Bedingungen für das Erreichen der Lernziele geschaffen werden“ (Brühwiler 2014, 74). Neben einer Vielfalt wertschätzenden Haltung sowie hinreichender Sachkompetenz bezogen auf die Unterrichtsgegenstände differenziert sich adaptive Lehrkompetenz in eine Planungs- und Handlungsfacette aus (Brühwiler 2014). Die Planungsfacette korrespondiert stark mit den zuvor dargelegten makroadaptiven Strategien und dürfte einem klassischen Verständnis von förderdiagnostisch begleiteter Unterrichtsplanung (Textor u. a. 2014) entsprechen. Die Handlungskomponente beschreibt den dynamischen Umsetzungs- und Anpassungsprozess auf Basis einer lernprozessbegleitenden Diagnostik in der konkreten Unterrichtssituation sowie strukturschaffender Strategien der Klassenführung. Erste heuristisch (Fischer u. a. 2014) bzw. empirisch fundierte (Frohn u. a. 2020) Erweiterungen für eine inklusive Lehrer:innenbildung legen Schwerpunkte auf die inklusive Haltung und kommunikative Fähigkeiten (Fischer u. a. 2014) oder zusätzlich auf Kontextbe-

wusstsein, Handlungsflexibilität und ein erweitertes methodisches Repertoire (Frohn u. a. 2020). Insbesondere mit Blick auf Unterricht in inklusiven Settings und den Anspruch der Umsetzung von fachlicher und sozialer Teilhabe stellen sich auch fachdidaktische Fragen, die es zu beantworten gilt. Das Bmbf-geförderte Projekt DiPoSa nimmt einige dieser (fach-)didaktischen Desiderate in den Blick.

3 Adaptivität und Teilhabe im Sachunterricht

In seinem Bildungsauftrag ist der Sachunterricht sowohl auf die Vermittlung von Wissen, Können und Verstehen wie auch auf die Herstellung umfänglichen Selbst- und Weltbezuges als Teil gesellschaftlicher Teilhabe verpflichtet (Köhnlein 2022). So zielt er nicht ausschließlich auf die inhaltliche Weiterentwicklung kindlicher Wissensbestände ab, sondern ebenso auf die Bearbeitung zentraler Schlüsselprobleme der Gegenwart (Klafki 2005) und ist anschlussfähig an den zuvor formulierten Anspruch vielfältiger Bildung (Wocken 2017) im Kontext einer doppelten Zielstruktur, welche eine fachliche wie auch soziale Teilhabe ermöglichen möchte. Daraus resultiert für den Sachunterricht eine „doppelte Anschlussaufgabe“ (GDSU 2013, 10), die sich einerseits auf die Forderung bezieht, dass das Fach anschlussfähig an die Lernvoraussetzungen der Kinder sein müsse und andererseits auch an die Wissensbestände aus den Fachkulturen (GDSU 2013). Um diese vielfältigen Lern- und Entwicklungsziele im Unterricht umsetzen zu können, wird für den inklusiven Unterricht (Hardy u. a. 2018; Frohn u. a. 2020), aber auch explizit für den inklusionsorientierten Sachunterricht eine adaptive Lehrkompetenz als Schlüssel für qualitätvollen Unterricht gehandelt (Simon 2015; Schroeder u. a. 2021).

Im Umgang mit Diversität wird für die adaptive Handlungskompetenz von Lehrkräften unter anderem als Querschnittsaufgabe eine gewisse pädagogische Haltung vorausgesetzt (Fischer u. a. 2014), die sich in einer verstärkten Beziehungsarbeit, als auch einer Potentialorientierung widerspiegelt. Insbesondere die Orientierung an den Potentialen der Kinder ist dabei konzeptionell im Sachunterricht mitgedacht. Dabei bilden die Vorerfahrungen, Interessen, Lebenswelten und unterschiedlichen Erfahrungsräume, die die Kinder mit in den Unterricht bringen, den Ausgangspunkt unterrichtlicher Gestaltung (Pech u. a. 2017).

Ausgehend von der Prämisse, dass adaptives Lehrer:innenhandeln für die Umsetzung inklusiven Unterrichts eine bedeutende Rolle spielt, gibt es für die Fachdidaktik Sachunterricht bereits erste Überlegungen, wie adaptives Handeln im Sachunterricht gestaltet sein kann. Simon (2015) legt in diesem Kontext einen Vorschlag für ein Planungs- und Handlungsmodell im Sachunterricht vor. Dieses soll Heterogenität nicht nur erfassen und produktiv nutzen, sondern als Grundlage „eines individualisierten, gemeinsamen Curriculums“ (Simon 2015, 231) die-

nen. Dabei wird die adaptive Anpassung des Unterrichts auf die Voraussetzungen der Lernenden als ko-konstruktiver Prozess verstanden.

Neben entsprechenden Versuchen der Konzeptionalisierung gibt es bereits erste Studien, die sich mit der Wirksamkeit adaptiver Handlungskompetenz im Sachunterricht beschäftigen. Exemplarisch zu nennen sind Untersuchungen aus dem naturwissenschaftlichen Sachunterricht (Decristan & Hardy 2018), die zeigen, dass insbesondere Kinder mit schwächeren sprachlichen Voraussetzungen von einer prozessorientierten, formativen Leistungsdiagnostik profitieren. Des Weiteren ergeben sich Hinweise darauf, dass „die Unterschiedlichkeit der Kinder in ihren Lernvoraussetzungen [...] von den Lehrkräften [...] produktiv genutzt werden“ (ebd., 188) können.

Für den Sachunterricht ist zu konstatieren, dass erste Konzeptionalisierungen vorliegen, wie adaptives Handeln im Sachunterricht gestaltet werden und auch welche Effekte dieses auf die Unterrichtsqualität haben kann. Jedoch können auch Desiderate der fachdidaktischen Forschung aufgezeigt werden, etwa in der Frage nach geeigneten Professionalisierungsprozessen und der Forderung nach wirksamen Aus- und Fortbildungsmodulen (Lange-Schubert & Schlotter 2022). Auch zeigen sich in der Praxis verschiedene Probleme in der Umsetzung inklusiven Unterrichts. Beispielsweise durch die Anforderung inklusiven Unterricht auf Grundlage eigener bildungsbiographisch erworbener Erfahrungen umsetzen zu müssen, die sich oftmals nicht auf inklusive sondern segregative Schulformate beziehen (Seitz 2018). Diese Desiderate nimmt das Projekt DiPoSa genauer in den Fokus. Ziel ist eine Ist-Stand- und Bedarfsanalyse bzgl. des didaktisch-diagnostischen Handelns von Sachunterrichtslehrkräften und daran angegliedert die Erarbeitung von Aus- und Weiterbildungsmodulen, die das adaptive Handeln von angehenden und praxiserfahrenen Lehrkräften schulen soll (Schroeder u. a. 2021).

4 Erste Ergebnisse aus dem Projekt DiPoSa

Ausgangspunkt der konzeptionellen Überlegungen für die Gestaltung einer zielführenden Professionalisierungsstrategie im Projekt DiPoSa sind Gruppendiskussionen (N=8), die mit praxiserfahrenen Lehrkräften und SonderpädagogInnen geführt und qualitativ inhaltsanalytisch ausgewertet wurden (siehe dazu Schroeder u. a. 2023, Schroeder & Reh 2023). Dabei wurden Potentiale und Herausforderungen codiert, die jeweils nach verschiedenen Themenkomplexen unterschieden wurden. So ergeben sich beispielsweise bzgl. der Leistungsbeurteilung oder auch des Umgangs mit dem Vorwissen von Kindern jeweils spezifische Potentiale und Herausforderungen für das didaktisch-diagnostische Handeln im inklusionsorientierten Sachunterricht.

Herausforderungen und Potentiale werden mit Blick auf das Vorwissen von Kindern besonders deutlich: Einerseits wird der Sachunterricht als der Ort gerahmt, in dem Erfahrungen der Kinder in den Unterricht integriert werden können, womit die fachdidaktische Auseinandersetzung mit adaptivem Handeln deutlich wird und auch der Forderungen nach der Anschlussfähigkeit des Sachunterrichts an die Lernvoraussetzungen im Sinne der doppelten Anschlussaufgabe nachgekommen wird. Andererseits wird auch von einer extremen Heterogenität der Vorerfahrungen berichtet, die die Umsetzung eines an den Vorerfahrungen anknüpfenden Sachunterrichts herausforderungsvoll hinsichtlich der Herstellung einer gemeinsamen Lernsituation gestaltet. So berichten die Lehrkräfte in den Gruppendiskussionen wie folgt:

„RL1: Und was ich auch beobachten kann, ist, wenn Kinder wirklich von Zuhause ganz wenig an Lebenspraxis/RL2: Ja genau/mitbekommen ... und man dann ja irgend- anfängt irgendwas zu bauen, die die kennen das einfach nicht, also da wirklich jedes Kind da abzuholen mit welchen Voraussetzungen es wirklich kommt, also. Ist zwar eher selten, also wie gesagt ich denke, dass Sachunterricht mit das Fach ist, was am ehesten an die Lebenswelterfahrung der Kinder andockt“ (Tapferes Schneiderlein B)

In der Ausführung von RL1 wird die Pluralität von Lebenswelten deutlich und auch, welche Herausforderungen sich durch den Anspruch der Berücksichtigung kindlicher Lebenswelten stellen. So bewegen sich Lehrkräfte in einem Spannungsfeld von individueller Lernunterstützung und gemeinsamer Sacherschließung, welche eine entsprechende didaktisch-diagnostische Handlungskompetenz voraussetzt. Insbesondere die Relevanz adaptiven Handelns wird nochmals in der Fortführung des vorliegenden Transkriptausschnitts deutlich:

„... aber trotzdem gibt es da so Denk-Dinge wo man eigentlich denkt das wäre vorausgesetzt und das ist es nicht.“ (Tapferes Schneiderlein B)

In dieser konkludierenden Aussage zeigt sich, dass allein eine gute adaptive Planung oder auch eine entsprechende Haltung der Lehrkräfte (hier die Intention die Erfahrungen und Vorwissensbestände der Schüler:innen zu berücksichtigen) im Sinne einer Makroadaptation nicht ausreichen, um diese in der praktischen Umsetzung berücksichtigen zu können. Vielmehr muss die Lehrkraft im dargestellten Verlauf der Stunde in der Lage sein, im Sinne einer Mikroadaptation das Unterrichtsgeschehen prozessbezogen anzupassen.

5 Fazit

Adaptivität kann als Grundvoraussetzung für die Umsetzung eines Unterrichts verstanden werden, der fachliche als auch soziale Teilhabe ermöglicht. Im Sachunterricht muss eine adaptive Handlungskompetenz vorausgesetzt werden, zur

Umsetzung der als doppelten Anschlussaufgabe (GDSU 2013) verstandenen Anforderung, einerseits fachlich-inhaltliches Wissen der Bezugsfächer zu vermitteln und andererseits an den Lernvoraussetzungen der Kinder anzuschließen. Dies bezieht sich dabei nicht nur auf Makro- sondern ebenso auf Mikroadaptationen in der konkreten Schüler:innen-Lehrer:innen-Interaktion.

Aus dem ausgearbeiteten theoretisch-empirischen Diskurs und den Ergebnissen aus den Daten des Projekts DiPoSa ergibt sich unter anderem die Frage, wie geeignete Professionalisierungsprozesse im Rahmen einer inklusiven Lehrer:innenbildung im Spannungsverhältnis diagnostisch-didaktischer Entscheidungen auf Handlungs- und Planungsebene zwischen individueller Lernunterstützung und gemeinsamer Sacherschließung ausgestaltet werden können. Um entsprechende adaptive Kompetenzen anzubahnen bzw. auszuweiten werden im Projekt DiPoSa, auf Grundlage der exemplarisch dargestellten Datenbasis, Aus- und Weiterbildungsmodule in enger Wissenschafts-Praxis-Kooperation entwickelt, die Problemstellen von Praxis in den Blick nehmen und über einen kritisch-reflexiven Zugang versuchen adaptive Planungs- und Handlungskompetenzen und damit verbundene didaktisch-diagnostische Wissensbestände im Fach Sachunterricht zu vermitteln.

Mit Blick auf die geführten Gruppendiskussionen ergeben sich vor allem Hinweise auf einen entsprechenden Bedarf sowie ein konzeptionelles Desiderat zur Umsetzung adaptiven Handelns im Sinne mikroadaptiver Anpassung von Fachunterricht.

Literatur

- Brühwiler, C. (2014): Adaptive Lehrkompetenz und schulisches Lernen. Effekte handlungssteuernder Kognitionen von Lehrpersonen auf Unterrichtsprozesse und Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler. Münster: Waxmann.
- Buchner, T. & Krendl, C. (2023): Ableismus und Schule – ein machtvolleres Verhältnis. In: N. Leonhardt, A. Goldbach, L. Staib, & S. Schuppener (Hrsg.): Macht in der Schule- Wissen – Sichtweisen – Erfahrungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 111–124.
- Corno, L. (2008): On Teaching Adaptively. In: *Educational Psychologist* 43 (3), 161–173.
- Decristan, J. & Hardy I. (2018): Adaptive Unterrichtsmethoden im Kontext heterogener Lerngruppen. In: K. Rabenstein, K. Kunze, M. Martens, T.-S. Idel, M. Proske & S. Strauß (Hrsg.): Individualisierung von Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 181–194.
- Fischer, C., Kopmann, H., Rott, D., Veber, M. & Zeinz, H. (2014): Adaptive Lehrkompetenz und pädagogische Haltung. Lehrerbildung für eine inklusive Schule. In: E. Kiel, I. Esslinger-Hinz, & K. Reusser (Hrsg.): Allgemeine Didaktik für eine inklusive Schule. Baltmannsweiler: Schneider, 16–34.
- Frohn, J., Schmitz, L. & Pant, H. A. (2020): Lehrkräfteprofessionalisierung: adaptive Lehrkompetenz für inklusiven Unterricht. In: E. Brodesser, J. Frohn, N. Welskop, A.-C. Liebsch, V. Moser, & D. Pech (Hrsg.): Inklusionsorientierte Lehr-Lern-Bausteine für die Hochschullehre. Ein Konzept zur Professionalisierung zukünftiger Lehrkräfte. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 30–36.

- GDSU [Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts] (Hrsg.) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn Klinkhardt.
- Häcker, T. (2017): Individualisierter Unterricht. In: T. Bohl, J. Budde, & M. Rieger-Ladich (Hrsg.): Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht. Grundagentheoretische Beiträge, empirische Befunde und didaktische Reflexionen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 275–290.
- Hardy, I., Decristan, J. & Klieme, E. (2018): Adaptive teaching in research on learning and instruction. In: Journal for educational research online 11 (2), 169–191.
- Hertel, S. (2014): Adaptive Lerngelegenheiten in der Grundschule. Merkmale, methodisch-didaktische Schwerpunktsetzungen und erforderliche Lehrerkompetenzen. In: B. Kopp, S. Martschinke, M. Munser-Kiefer, M. Haider, E.-M. Kirschhock, G. Ranger, & G. Renner (Hrsg.): Individuelle Förderung und Lernen in der Gemeinschaft. Wiesbaden: Springer VS, 19–34.
- Klafki, W. (2005): Allgemeinbildung in der Grundschule und der Bildungsauftrag des Sachunterrichts. In: widerstreit Sachunterricht 4 (1), 1–10.
- Klafki, W. (2007): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik (6. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz.
- Köhnlein, W. (2022): Aufgaben und Ziele des Sachunterrichts. In: J. Kahlert, M. Fölling-Albers, M. Götz, A. Hartinger, S. Miller und S. Wittkowske (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 100–109.
- Lange-Schubert, K. & Schlotter, K. (2022): Professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen im Sachunterricht. In: J. Kahlert, M. Fölling-Albers, M. Götz, A. Hartinger, S. Miller und S. Wittkowske (Hrsg.): Handbuch Didaktik des Sachunterrichts. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 93–99.
- Pech, D., Schomaker, C. & Simon, T. (2017) Inklusive Fachdidaktik Sachunterricht In: K. Ziemer (Hrsg.): Lexikon Inklusion. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 124–125.
- Schroeder, R. (i. V.): Inklusiver Unterricht unter Perspektive sozial-emotionalen Lernens. In: R. Markowetz (Hrsg.): Inklusion – Grundlagen, Grundfragen und Handlungsfelder inklusiver Pädagogik. Beltz: Weinheim, Basel.
- Schroeder, R., Blumberg, E., Kottmann, B., Miller, S. & Reh, A. (2021): Chancen des inklusionsorientierten Sachunterrichts für didaktisch-diagnostisches Handeln – Konzeptionelle und methodologisch-methodische Grundlagen eines forschungsbasierten Entwicklungsansatzes für die Lehrer*innenbildung. In: Qualifikation für Inklusion 3 (2). 1–18.
- Schroeder, R., Franzen, K. & Reh, A. (2023): Diagnostische Potentiale von Lernaufgaben im Sachunterricht fach- und entwicklungsbezogen analysieren und nutzbar machen. In: Qualifikation für Inklusion 5 (1), 1–17.
- Schroeder, R. & Reh, A. (2023): Design-Based-Research als Innovationsstrategie in der Sonderpädagogik. In: M. Grummt, W. Kulig, C. Lindmeier, V. Oelze, S. Sallat (Hrsg.): Partizipation, Wissen und Kommunikation im sonderpädagogischen Diskurs. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, 272–278.
- Seitz, S. (2018): Forschung zu inklusivem Sachunterricht – Bestandsaufnahme und Perspektiven. In: D. Pech, C. Schomaker & T. Simon (Hrsg.): Sachunterrichtsdidaktik & Inklusion. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 96–111
- Simon, T. (2015): Adaption – woran und wofür? Adaption als Kerngeschäft inklusionsorientierter Sachunterrichtsdidaktik. In: K. Liebers, B. Landwehr, A. Marquardt & K. Schlotter (Hrsg.): Lernprozessbegleitung und adaptives Lernen in der Grundschule. Wiesbaden: Springer, 229–234.
- Stebler, R. & Reusser, K. (2017): Adaptiv Unterrichten – jedem Kind einen persönlichen Zugang zum Lernen ermöglichen. In: B. Lütje-Klose, S. Miller, S. Schwab & B. Streese (Hrsg.): Inklusion: Profile für die Schul- und Unterrichtsentwicklung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Theoretische Grundlagen – empirische Befunde – Praxisbeispiele. Münster, New York: Waxmann, 253–264.
- Textor, A., Kullmann, H. & Lütje-Klose, B. (2014): Eine Inklusion unterstützende Didaktik – Rekonstruktionen aus der Perspektive inklusionserfahrener Lehrkräfte. In: Jahrbuch für Allgemeine Didaktik, 4. Jg., 69–91.

- Vogt, M. & Neuhaus, T. (2021): Fachdidaktiken im Spannungsfeld zwischen kompetenzorientiertem fachlichen Lernen und inklusiver Pädagogik: Vereinigungsbemühungen oder Verdeckungsgeschehen? In: Zeitschrift für Grundschulforschung 14 (1), 113–128.
- Wocken, H. (2017): Zum Haus der inklusiven Schule. Ansichten – Zugänge – Wege (3. Aufl.). Hamburg: Feldhaus.

Autor*innen

Anne Reh, Dr.

Universität Bielefeld/AG 3 Schultheorie mit dem Schwerpunkt Grund- und Förderschulen
Sachunterrichtsdidaktik, Forschendes Lernen, didaktisch-diagnostisches Handeln von Lehrkräften
Anne.reh@uni-bielefeld.de

René Schroeder, Prof. Dr.

Universität zu Köln/Humanwissenschaftliche Fakultät, Didaktik des inklusiven Unterrichts
Inklusiver (Sach-)Unterricht, sozial-emotionales Lernen als fachintegrative Strategie, didaktisch-diagnostisches Handeln von Lehrkräften
Rene.schroeder@uni-koeln.de